# Siegelbeschreibung.

Die diesem II. bis zum Jahre 1400 reichendem Bande beigegebenen Abbildungen enthalten, außer den aus I. hineinragenden, 55 der Zeitperiode von 1300 bis 1400 angehörige Siegel des Asseburg'schen Geschlechts. Es wurden außerdem noch drei Siegel aufgenommen, wovon schon zwei in der Beschreibung I, 331 Anmerk. 1) erwähnt sind, das dritte, hier zuerst genannte, aber erst nachträglich aufgefunden wurde. Die fortlaufenden Zahlen der Siegelabbildungen schließen sich ebenso, wie die Urkundennummern, an die in I. an, doch ist hier, entgegen der dortigen Anordnung, davon Abstand genommen, die verschiedenen Siegel desselben Sieglers unter einer Nr. zusammenzustellen. Die Jahreszahlen unter den Abbildungen besagen nur, wann das Siegel sich zuerst erhalten vorgefunden hat, während der Urkundentenor einen vielleicht schon früheren Gebrauch eines Siegels angibt.

Abbildung 10. IV. A. 1.[1]) Rundes Siegel, Wolf nach rechts gerichtet im gegitterten Siegelfelde. Von der Umschrift nur: „VRCHARD" erhalten. Nur einmal vorhanden an Urk. von 1295 Sept. 26: wir glaubten dasselbe Nr. 547 als das **Ritters Burchard von der Asseburg** ansprechen zu müssen. In der Darstellung des Wolfs, die durch die ungelenke Stilisirung der Läufe in etwas an I. Taf. IV. Nr. 7. erinnert, könnte noch ein weiteres Moment für die Richtigkeit der Annahme, auch dieses für sein Siegel anzusprechen, gefunden werden.

Abbildung 11. III. A. 1.[1]) Rundes Siegel, Brustbild mit Stola und niedriger (Abts-) Mitra; in der Rechten zwei mit den Bärten aneinander gelegte Schlüssel, in der erhobenen Linken ein Buch. Umschrift. ✠ S'. B'T(OLDIP')POSITI. ECCL'IE. SCI. PETRI. PAD'. Dieses erste **Siegel Bertolds von der Asseburg, Propst von St. Peter und Andreas (Bustorf) in Paderborn,** ist zweimal an Urk. von 1280 Sept. 20 (I. Nr. 402) und von 1286 Juli 27 (I. Nr. 438) erhalten.

Abbildung 11a. II. B.[1]) Das zweite Siegel desselben, rund, Brustbild des h. Petrus mit runder Gloriole und niedriger spitzer Mütze, mit zum Segnen erhobener Rechten, in der Linken 2 Schlüssel, mit nach oben gerichteten, nach auswärts gekehrten Bärten. Zwischen geperltem Rande Umschrift: ✠ S. BERTOLDI. PPOSITI. S: PETRI IN PADEN-BVRNE. Es hat sich viermal 1301 Dec. 13, Dec. 24, 1303 und 1312 erhalten.

Abbildung 12. II. B. **Siegel Werners von der Asseburg, Decans der Neuen Kirche (Nova ecclesia, Nigenkerken) in Höxter.** Fragment eines runden Siegels augenscheinlich mit Brustbildern zweier Heiligen, von denen die Gloriolen erkennbar. Von der Umschrift nur „SWE" erhalten. Rücksiegel: I. B. rund, im Felde selbst zwischen geperlten Linien: S': WER | (N)HERI: D(E) | (AS)SEB. Auch dieses gehört der Zeit nach zu I.; daselbst zu Nr. 513 beschrieben und einmal an Urk. von 1300 April 30 vorhanden.

---

[1]) Nach dem sphragistischen System zur Klassification aller Siegel ꝛc. des Dr. F.-K. Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg. (Sphragist. Aphorismen S. V.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildung 13. **Siegel Hermanns von Wolfenbüttel.** IV. B. 1. Dreieckiges Siegel mit unten abgerundeter Ecke, im Felde der Stechhelm mit palmartigem Zimier (Pfauenwedel oder Garbenbündel?), sehr ähnlich demjenigen, dessen er sich gemeinsam mit seinen beiden Brüdern Burchard und Ekbert vielfach bediente, und dessen Abbildung I. Taf. IV. Nr. 8 gegeben ist. Umschrift: ✠ S' h | '(E) | RMANN(I | (D)E. WLHERB | (V)TLE. Dieses zweite Helmsiegel hat sich nur einmal an Urk. von 1309, im ehemaligen Heininger Klosterarchiv erhalten.

Abbildung 14. **Siegel Burchards des Langen von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig; nach rechts hoch aufgerichteter Wolf zwischen zwei sechsstrahligen Sternen als Beizeichen. Zwischen geperltem Rande Umschrift: S' BORCh | ARDI. LONGI. D | E ASSEBVRCh✱. (AR und Ch in Ligatur). Die aufrechte Stilisirung des Wolfs erinnert an das Siegel seines Bruders Burchard von Salza I. Taf. IV. Nr. 9. Die beiden Sterne, auch in der Legende wiederholt, müssen als heraldische Beizeichen angesprochen werden und deuten aller Wahrscheinlichkeit nach auf das Siegel seiner Gemahlin, Sophia Edlen von Hakeborn, wie Anmerk. zu Nr. 735 gesagt ist. Es hat sich fünfmal, an Urkk. von 1305, 1313, 1322 und 1332 erhalten.

Abbildung 15. **Siegel Burchards des Lochten von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, nach rechts springender Wolf mit erhobenem Kopf und offenem Rachen. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ SIGI | LLVM. BORChA | RDI. DE ASSEBO | RCh. Es hat sich siebenmal erhalten an Urkk. von 1311, zweimal 1322, 1323, 1332, 1345 und 1366.

Abbildung 16. **Siegel Werners von der Asseburg.** IV. A. 2. Rund, im Siegelfelde ein dreieckiger in die Legende hineinragender Schild, worin auf schräg gegittertem, schraffirtem Grunde der rechtsspringende Wolf mit ausgeschlagener Zunge; in den abfallenden Segmenten Rankenverzierung. Umschrift: S: V | VERNhERI: D | E: ASSEBVR | Ch. Es erinnert, obwohl besser in der Zeichnung, an das seines Vaters I. Nr. 7, welches als Vorlage gedient haben mag. Von 1317 an bis 1342 fünfzehnmal, öfter sehr gut, erhalten.

Abbildung 17. **Siegel Ekberts von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender Wolf. Zwischen doppeltem Perlrande Umschrift: ✠ S'. EC | BERTI. MILITI | S. DE. ASSEBOR | CCh. Einmal an Urk. von 1319 im ehemaligen Heininger Klosterarchiv, ein 2. Mal von 1321 im Braunschweiger Stadtarchiv erhalten.

Abbildung 18. **Siegel Burchards Leme von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, nach rechts gewandter Wolf, niedergeduckt, mit gelähmt untergeschlagenem rechtem Hinterlauf. Das Fell des Wolfs kraus und wollflockig. Das Bild ist wohl redendes Siegel des „Lemen" (Gelähmten). Umschrift: S¯B | ORChAR | DILEMEN | AS. Nur einmal an Weddinger Urk. von 1322 erhalten.

Abbildung 19. II. B. (zugleich IV. A. 2). **Siegel Burchards (des Älteren) von der Asseburg, Domherrn zu Halberstadt.** Spitzoval, nach links gewandter knieender Heiliger (Stephan) in langer Gewandung mit erhobenen Händen und Gloriole, rückwärts ein Zweig mit drei Rosen; unterhalb kleiner dreieckiger Schild, der die Legende trennt, mit rechtsgewandtem Wolf. Umschrift: ✠S' BORChARDI | CANOI ECCLE. hAL. Es hat sich viermal erhalten an Urkk. von 1322, 1323, 1328 und 1334.

Abbildung 20. II. B. (zugleich IV. A. 2.) **Siegel Burchards (des Jüngeren) von der Asseburg, Domherrn zu Halberstadt.** Spitzoval, stehende Gestalt eines Heiligen mit Gloriole (Stephan als Halberstädter Patron?), die Rechte erhoben, in der Linken ein geschlossenes Buch, rechts und links je ein kleiner dreieckiger Schild, der rechte mit dem rechtsgewandten Wolf, der linke mit sechsstrahligem Stern. Umschrift: ✠ S BORChARDI IVNIOR'D' | ASSEBVRCh CANOI hALB. (VR in Ligatur). Wie beim Siegel Burchards des Langen (Abb. 14) die beiden Sterne für ein dem Wappenschild seiner Gemahlin entnommenes heraldisches Beizeichen angesprochen wurden, so ist hier im Siegel seines

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sohns der Schild mit dem Stern ebenso als das Wappenbild der Mutter, und der Stern als der Hakeborn'sche zu deuten. Es hat sich dreimal, an Urkk. von 1320, 1323 und 1345 erhalten.

Abbildung 21. **Siegel Burchards von der Asseburg.** IV. A. 2. Rundes Siegel mit dreieckigem, von Rankenverzierungen umgebenem Schilde, worin auf schräg gegittertem Siegelfelde der nach rechts gewandte laufende Wolf mit ausgeschlagener Zunge. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ S' BORCHARDI. IVNIORIS. DE ASSEBORCH. Das erste S ist falsch gravirt. Es hat sich sechsmal, an Urkk. von 1321, 1324, 1330, 1331, 1338 und 1345 erhalten.

Abbildung 22. **Siegel Gunzelins von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, auf quadratisch gegittertem Siegelfeld nach rechts springender Wolf, zwischen Perlenrand, oben rechts beginnend die Umschrift: S' GVNT | ZELINI. DE | ASSEBORCH. Mit Sicherheit nur einmal an Urk. von 1321 im Stadtarchiv zu Goslar constatirt.

Abbildung 23. **Siegel Gunzelins von der Asseburg.** IV. A. 1. Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 22, dreieckig, nach rechts gewandter Wolf. Umschrift: ✠S'GH | VN-CELINI D | E ASCERORCH (die irrigen C und R deutlich im Original). Nur einmal, an Urk. von 1321 im Braunschweiger Stadtarchiv erhalten.

Abbildung 24. **Siegel Werners von der Asseburg** (öfter wie sein Vater Ekbert, von Lechede genannt) **Domherrn zu Paderborn.** IV. A. 1. Rundes, kleineres Siegel, nach rechts springender Wolf mit erhobenem Kopf und ausgeschlagener Zunge. Umschrift: S' WERNHERI DE ASSEBORCH. Dreimal erhalten an Urkk. von 1321, 1332 u. 1341.

Abbildung 25. **Siegel Johanns von der Asseburg.** IV. A. 1. Rundsiegel; nach rechts gewandter Wolf, dessen geöffneter Rachen ausgeschlagene Zunge und Zähne zeigt. Umschrift: S' IOHANNIS. DE ASSEBORCH. Es hat sich von 1321—1342 siebenmal erhalten.

Abbildung 26. **Siegel Burchards von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, rechts gewandter Wolf, dessen Kopf gegen den Rumpf unverhältnißmäßig groß ist, mit Andeutung gesträubten Haares. Zwischen Perlrand Umschrift: ✠ S>B | ORCHARDI | .DE AS-SEBOR | CR. (R verschnitten). Nur einmal, an Urk. von 1323 im Stadtarchiv zu Braunschweig erhalten.

Abbildung 27. **Siegel Gunzelins von der Asseburg.** IV. A. 2. Dritter Stempel des Sieglers von Abb. 22 und 23. Rund, in mit Rankenverzierungen bedecktem Felde der dreieckige, schräg gegitterte, den Perlrand nicht berührende Schild mit rechts springendem Wolf. Zwischen Perlrand die Umschrift: S'GVNTZELINI. DE. ASSEBORCH. An Urkk. von 1326, 1329, 1330, 1331, 1338, 1345, 1346, 1348 und 1349 erhalten.

Abbildung 28. **Siegel Werners von der Asseburg, Domherrn zu Paderborn als Archidiacon von Höxter.** IV. A. 2. Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 24. Rund, im rankenverzierten Felde ein dreieckiger, schräg gestellter Schild mit rechts springendem Wolf. Umschrift: ✠ S. ARCHIDI. SEDIS. IN. HVXARIE. Nur an Urk. von 1332 erhalten. Als Archidiacon von Steinheim hat er sich noch eines andern, nur sehr verletzt im Detmolder Archiv erhaltenen (1356 Juli 16) Siegels bedient, das aber nach Mittheilung d. Herrn Geh. Oberjustizraths Preuß lediglich das Brustbild der h. Maria und kein Familienwappenzeichen enthält.

Abbildung 29. **Siegel Bertolds von der Asseburg.** IV. A. 2. Im runden, rankenverzierten Siegelfelde ein dreieckiger, schräg gestellter, mit den Ecken den Legendenrand berührender Schild mit rechtsgewandtem Wolf. Zwischen Perlenrand die Umschrift: ✠ S' BERTOLDI. DE. ASSEBORCH. Noch 1332 März 24 heißt er proprio carens sigillo. Es kommt von 1333—1342 vor.

Abbildung 30. **Siegel Ekberts von der Asseburg, Decans der Kirche von St. Peter und Andreas (Bustorf) in Paderborn.** II. B. zugleich III. A. 1. Spitzoval,



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in architektonischer Verzierung nebeneinander zwei Heiligenfiguren, rechts Petrus mit dem Schlüssel, links Andreas mit dem gewöhnlichen Kreuz (nicht Andreaskreuz), darunter im Dreipaß das Brustbild eines Knieenden (des Sieglers) mit erhobenen Händen. Umschrift: ✠ S' ECBERTI. DECANI. EC | CE. SORM. PAT. ET. ANDRE (OR und ET in Ligatur, letzteres fast wie TE aussehend.)

Abbildung 31. **Siegel Burchards Vasold von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, mit rechtsgewandtem, mähnentragendem Wolf, im Untereck als heraldisches Beizeichen ein achtstrahliger Stern, ohne Zweifel, wie im Siegel seines Bruders (Abb. 20) als Erinnerung an den Hakeborn'schen Stern der Mutter. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ S' BO | RCHARDI D | E ASSEBOR | CH. Zuerst 1338, dann sicher noch zweimal 1345 erhalten.

Abbildung 32. **Siegel Burchards des Mittleren von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, mit rechtsgewandtem gemähntem Wolf. Umschrift, theils erloschen: ✠ S' BO | RHARDI M(EDII DE) ASSEBORH. (Das Siegel ist augenscheinlich in der Zeichnung etwas verschönt.) Zweimal 1338 und 1345 erhalten.

Abbildung 33. **Siegel Burchards des Jüngeren (parvus, lutteke) von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, Schild mit rechtsspringendem etwas gesträubtem Wolf. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ S BO | RHARDI IVN | IORIS D' ASSEB | ORH. Von 1338 an bis 1386 siebenmal erhalten.

Abbildung 34. **Siegel Ekberts von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, unten gerundet, mit rechtsspringendem Wolf. Umschrift: ✠ S' EC | BTI. DE. ASS | EBORCH. H(A | M)VLI. Nur einmal an Urk. von 1338 erhalten.

Abbildung 35. **Siegel Ekberts von der Asseburg.** Zweiter Stempel desselben Sieglers wie Abb. 34. IV. A. 1. Dreieckig mit rechtsspringendem Wolf. Umschrift: ✠ S' EC | BERTI HA | (MV)LIDE. ASSEBORG. (MV wahrscheinlich in Ligatur.) An Urkk. von 1342, 1346, 1347 und 1349 erhalten.

Abbildung 36. **Siegel Burchards von der Asseburg, Vasolds Sohn.** IV. A. 1. Dreieckig, mit rechtsspringendem, gesträubtem Wolf. Umschrift: ✠ S' B | ORCHARDI. D | E ASSEBOR | CH. Einmal an Urk. von 1345 erhalten.

Abbildung 37. **Siegel Burchards von der Asseburg, Vasolds Sohn.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender, gesträubter Wolf. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ S' BO | RCHARDI D | E ASSEBOR | CH (das letzte C auffallend klein). Einmal an 5. Stelle an Urk. von 1345 erhalten.

Abbildung 38. **Siegel Conrads von der Asseburg, Vasolds Sohn.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender Wolf. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ S' CO | HRADI DE A | SSEBORC | h : —. Einmal an 6. Stelle an Urk. von 1345 erhalten.

Abbildung 39. **Siegel Burchards von der Asseburg, Vasolds Sohn.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender, gesträubter Wolf. Umschrift: ✠ S' BO | RCHARDI D | E ASSEBOR | CH. Einmal an 7. Stelle an Urk. von 1345 erhalten.

Abbildung 40. **Siegel Burchards von der Asseburg, Vasolds Sohn.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender, gesträubter Wolf. Umschrift: ✠ S' B | ORCHARDI D | E ASSEBORC | h. Einmal an 8. Stelle an Urk. von 1345 erhalten.

Abbildung 41. **Siegel Ekberts von der Asseburg, Gunzelins Sohn.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender Wolf. Zwischen Perlenrand Umschrift: ✠ S E | CBERTI. DE | . ASSEBORC | h ✠. An Urk. von 1345 erhalten.

Abbildung 42. **Siegel Burchards des Mittleren von der Asseburg.** Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 32. IV. A. 1. Dreieckig, rechtsspringender schlanker Wolf, das Siegelfeld mit Blumenranken verziert. Umschrift zwischen Perlenrand: ✠ S' BO(R) | EARDI MED( | I)O(?)S :·: ASSEB(O | )RCH. Der Stempelschneider scheint MEDIVS statt MEDII verschnitten zu haben. An Urk. von 1346 u. undatirter Missive des Goslarer Stadtarchivs erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildung 43. **Siegel Bertolds von der Asseburg.** Zweiter Stempel desselben Sieglers wie Abb. 29. IV. A. 2. Im runden Siegelfelde ein dreieckiger den Legendenraum berührender Schild mit rechtsspringendem Wolf. Wo des Schildes linkes Obereck den Rand trifft, beginnt Umschrift: ✠ S'. BERTOLD(I DE A)SSEBVRCh. Nur verletzt dreimal an Urkk. von 1350, 1356 und 1358 erhalten.

Abbildung 44. **Siegel Bertolds von der Asseburg, Bertolds Sohn.** IV. A. 1. Kleineres rundes Siegel mit rechtsgewandtem Wolf. Umschrift: ✠ S' BERTOLDI. DE. ASSEB'. (ER in Ligatur). Nur einmal an Urk. von 1358 erhalten.

Abbildung 45. **Siegel Burchards von der Asseburg, Bertolds Sohn.** IV. A. 1. Kleineres Rundsiegel; rechtsspringender, starkgemähnter Wolf, der Abb. 44 ähnlich. Umschrift: ✠ S' BORChhARDI DE ASSEB'. (Ch und EB in Ligatur) wie Abb. 44 auch nur einmal an derselben Urk. von 1358 erhalten.

Abbildung 46. **Siegel Burchards Vasold von der Asseburg.** IV. A. 1. Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 31. Dreieckig, rechtsgewandter Wolf mit stark buschiger Ruthe. Umschrift: ✱ S' BO | RChARDI. DE. AS | SEBORCh VA(S) | OLT. (AR in Ligatur). Dreimal erhalten von 1361, am besten an Urk. von 1365 auf dem Falkenstein.

Abbildung 47. **Siegel Bertolds von der Asseburg.** IV. A. 2. Dritter Stempel des Sieglers von Abb. 29 und 43. Klein und rund, erinnert an Abb. 43. Der dreieckige Schild mit rechtsgewandtem Wolf. Umschrift: ✠ S BERTOLDI. DE. ASSEB(ORCh. MILITIS) dreimal erhalten.

Abbildung 48. **Siegel Burchards des Lochten von der Asseburg.** IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild mit rechtsgewandtem Wolf. Umschrift: BORChhARD. DE. ASSEBORG. Da der Wortlaut der Falkensteiner Urk. von 1368 ausdrücklich „de Lochte" enthält, so kann darüber, hier einen zweiten Stempel des Sieglers von Abb. 15 zu haben, kein Zweifel obwalten. Bei den beiden zusammengehörigen Magdeburger Urkk. von 1366 März 20, ist es, wie auch dort bemerkt, auffällig, daß der einen Abb. 15, der andern dieses Siegel anhängt.

Abbildung 49. **Siegel Curds von der Asseburg, Bruder Bussos des Langen und des Jüngeren.** IV. A. 1. Dreieckig, rechtslaufender Wolf. Zwischen Perlenrand Umschrift: S' C | OHRADI. DE. | ASSEBORC | h × Eichenblatt im Legendenraum. Von 1370 an 20mal, mitunter sehr gut erhalten. Das Siegelfeld ist in eine ausnehmend große Wachsplatte eingedrückt.

Abbildung 50. **Siegel Burchards von der Asseburg.** IV. A. 1. Dreieckig, rechts springender Wolf. Umschrift: ✠ S' BV | RChARDI. D | E. ASSEBOR | Ch. Nur zweimal an Wolfenbüttler Urkk. von 1372 und 1373 erhalten.

Abbildung 51. **Siegel Burchards von der Asseburg, Bruder Curds u. Bussos.** IV. A. 2. Rund, im dreieckigen Schild rechtsspringender gesträubter Wolf mit offenem Rachen und ausgeschlagener Zunge; im Untereck des Schildes als heraldisches Beizeichen ein sechsstrahliger Stern. In den Abschnitten des Siegelfeldes noch sechs solche Sterne. Erinnerung an die Siegel des Vaters (Abb. 31) und des Oheims (Abb. 20)? Umschrift: ✠ S' BORChAR' DE. ASSEBORCh. Von 1373 an wiederholt vorhanden.

Abbildung 52. **Siegel Curds von der Asseburg.** Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 49. IV. A. 1. Dreieckig (zeitlich das letzte der schildförmigen Dreiecksiegel), rechtsgewandter Wolf, im linken Obereck des Siegelfeldes ein Dreiblatt. Umschrift: ✠ S' COH-R | ADI. DE. A(SS | E)BORCh Arabeske. Von 1373 an mehrere Male erhalten.

Abbildung 53. **Siegel Werners von der Asseburg, Gunzelins Sohn.** IV. A. 2. Rund im dreieckigen Schild linksspringender Wolf. Umschrift: S WERHERI D. ASSE-BORC. (Die S sind falsch liegend gravirt und OR. in Ligatur). Nur an Urk. von 1376 im Braunschweiger Stadtarchiv.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildung 54. **Siegel Gebhards von der Asseburg, Gunzelins Sohn.** IV. A. 2. Rund, in dreieckigem Schild rechtsgewandter Wolf. Umschrift: ✠ S. GhAVAhARD. DA ASSABORCh. Von 1376 an zweimal erhalten.

Abbildung 55. **Siegel Willekins von der Asseburg, Gunzelins Sohn, Deutschordens-Comthur zu Lucklum.** Willekin ist Deminutiv von Willehalm. Er wird sonst Wittekind genannt. IV. A. 2. Rund, in dreieckigem Schild linksspringender Wolf. Umschrift: S WILLAKIN. D. ASSABORC. Das erste S ist verkehrt geschnitten. 1366 hat er noch kein eigenes Siegel. Dieses hat sich nur einmal an Urk. von 1376 erhalten. In seinem Siegel als Comthur an Urk. von 1384 ist (wie dort angegeben) weder Personen- noch Geschlechtsname, noch auch Wappenzeichen enthalten, also kaum anzunehmen, daß es ein persönliches Siegel war.

Abbildung 56. **Siegel Bertolds von der Asseburg.** IV. C. Rund, in paralleler, oben und unten gleichgerundeter, fast cylindrischer, die Umschrift durchschneidender, Einfassung ein kleiner, dreieckiger, schräg gestellter Schild mit rechtsspringendem Wolf; Helmzier: Pfauenwedel oder Garbe in palmartiger Form durch runden Knopf mit dem Helm verbunden. Zwischen Perlrand die Umschrift: S' BARTOLD | I. D. ASBORC (AR und AS in Ligatur). Der Rest des Siegelfeldes mit Arabesken. Sehr seltene Siegelform. Der erste Stempel, der mit dem Schild den aus I. Abb. 8 von 1272 an bekannten und hier Abb. 13 wiederholten Helmschmuck vereint zeigt. Von 1377 an viermal erhalten.

Abbildung 57. **Siegel Bernhards von der Asseburg, des vorigen Bertolds Bruders.** IV. A. 2. Rund; Schild dreieckig mit rechtsspringendem Wolf. Umschrift: ✠ BARNhARDI. D' ASSABORCS. Das falsch gravirte S(igillum) ist statt an den Anfang an den Schluß der Legende gestellt. Von 1381 an viermal erhalten.

Abbildung 58. **Siegel Bussos des Jungen von der Asseburg, Bruders Bussos und Curds.** IV. A. 2. Rund; dreieckiger, schräg gestellter Schild mit rechtsspringendem Wolf. Umschrift: BOSSA. DA. ASSABORCh. Von 1384 an öfter vorhanden.

Abbildung 59. **Siegel Werners von der Asseburg.** Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 53. IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild mit rechtsspringendem Wolf. Umschrift: S. WARhAR(IDA A)SSABORCh. Von 1386 an dreimal, aber nur verletzt erhalten.

Abbildung 60. **Siegel Bussos des Jüngeren von der Asseburg, Bruders Curds und Bussos des Langen.** IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild mit rechtsgewandtem Wolf. Zwischen Perlrand zum ersten Mal in gothischer Minuskel Umschrift: ✠ S × bossonis ⊙ de ⊙ asseborch ⊙ Von 1389 an mehrmals erhalten.

Abbildung 61. **Siegel Bussos des Langen von der Asseburg, Bruders Curds und Bussos des Jungen.** IV. A. 1. Rund; dreieckiger Schild mit rechtsschreitendem Wolf. Umschrift: ✠ S' BOSSA. VON. DAR. ASSABORCh (AR und AB in Ligatur). Erste deutsche Umschrift. Von 1389 sechsmal erhalten.

Abbildung 62. **Siegel Bernds von der Asseburg.** IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild, rechtsspringender Wolf. In gothischer Minuskel Umschrift: ✠ S. b'nhardi de asseborch. Kleines Kreuz und sporenähnliche Arabeske am Schluß. Von 1389 an erhalten.

Abbildung 63. **Siegel Conrads (Curds) von der Asseburg, Bruders Bussos und Bernds.** IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild, rechtsspringender Wolf. In gothischer Minuskel Umschrift: S. conradi de asseborch iuniors. Das S fast wie ein O. Von 1389 an öfter erhalten.

Abbildung 64. **Siegel Gebhards von der Asseburg.** Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 54. IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild, rechtsgewandter Wolf mit auffallend langem Kopf. In gothischer Minuskel Umschrift: ✠ S × ghebert d' × asseborch ×. Nur einmal an Urk. von 1390 im Braunschweiger Stadtarchiv erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildung 65. **Siegel Ritter Bussos von der Asseburg, Curds Sohns.** IV. C. Rundoval, fast in der Form der bei Siegel Nr. 56 beschriebenen Einschiebung; dreieckiger Schild mit rechtsspringendem Wolf; Helm mit Pfauenwedel auf einer Säule mit rundem Knopf, Helmdecken. In Minuskel auf einem vom Schilde überdeckten Spruchband die Umschrift: **S bossonis de | asseborch milit'.** Zuerst 1391 an Falkensteiner Urk.

Abbildung 66. **Siegel des Hans von der Asseburg, Ritter Bussos Bruders, Curds Sohns.** IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild mit rechtsschreitendem Wolf. Darstellung ähnlich wie Abb. 60. Minuskelumschrift: **✠ S ✠ Io(hannis) de. asseborch. ✠** Zuerst 1391, wie Abb. 65, an Falkensteiner Urk.

Abbildung 67. **Siegel Ritter Bussos von der Asseburg.** Zweiter Stempel des Sieglers von Abb. 65. IV. A. 2. Rund; dreieckiger Schild, rechtsgewandter Wolf. Umschrift: ✠ S' hER. BVSSE. VA. DER. ASEBVRC (das zweite ER in Ligatur das A in VA fast R=artig verschnitten. Zweimal an Urk. von 1392 in Magdeburg und von 1415 in Wolfenbüttel erhalten.

Außer der Verschiedenartigkeit in der Siegelform, die bald dreieckig, bald rund, bald oval ist, ergibt der eigentliche Wappenschild wenig Varietäten. Nur einmal (Abb. 14) ist der Wolf hoch aufgerichtet, einmal fast sitzend (Abb. 18), zweimal laufend (21. 49), einmal schreitend (61), sonst immer zum Sprung sich anschickend oder springend, und mit nur zwei Ausnahmen (Abb. 53. 55) nach rechts gewandt. Die Garben, im 13. Jahrh. ein integrirender Bestandtheil des Schildes, sind ganz aus demselben verschwunden; der Hakebornsche Stern ist als heraldisches Beizeichen eine sporadische Erscheinung (Abb. 14, 31, 51). Abgesehen vom Siegel Hermanns von Wolfenbüttel (Abb. 13), wo der Helm (vielleicht mit der Garbe) Hauptbild des Schildes ist, hat das ganze Jahrhundert 1300—1400 nur auf Siegeln Bertolds (Abb. 56) und Bussos (Abb. 65) die Helmzier aufzuweisen, auf ersterem vielleicht in Erinnerung an die Garbe mehr palmartig gestaltet, auf dem zweiten der Pfauenwedel unverkennbar.

Die überaus eingehende und dankenswerthe Besprechung, welche das Asseburg=Wolfenbüttel'sche Wappen vom Herrn Gymnasial=Direktor Dr. Krause in Rostock im Ergänzungsheft z. 9. Jahrg. d. Zeitschr. d. Harzver. S. 37. ff. gefunden hat, verpflichtet, um des heraldisch=sphragistischen Interesses willen, hier auf dieselbe hinzuweisen und, gleichsam als Nachtrag zu I., ihre Resultate zu wiederholen. Trotz Asseburg. UB. I. 335 hält der Verfasser, und wie wir gern anerkennen, wohl mit Recht, den über die Garben springenden Wolf für ein ausgezeichnetes Beispiel eines redenden Wappens, wenn man buttel = Gut und dieses nicht besser als durch eine Anzahl Garben symbolisch wiederzugeben, annimmt. Ebenso spricht er das Siegelbild mit dem Haupt, gleich der Siegelumschrift, geradezu als redend an auf den Abb. 1, 4 und 4ª. Auf diese Deutung fußend „möchte die Hand mit dem Zweige auf Abb. 1ª ganz ähnliches bedeuten, nämlich die Herrschaftsgewalt Eigenthum aufzulassen oder zu verlehnen, ein Herrenzeichen, vielleicht der Reichsunmittelbarkeit. Die Figur auf Abb. 1ᵇ ist dann nur das heraldisch geänderte Symbol, oder die dem Ast gleichbedeutende Gerte oder der Stab".

Nochmalige Anfrage beim Großherzogl. Mecklenburg. Geh.= u. Hauptarchiv zu Schwerin und freundlichst zugesendete Gipsabgüsse haben ergeben, daß die beiden, im dortigen Archiv befindlichen Siegel des Truchseß Gunzelin — wie auch I. Nr. 129 und 132 angegeben — zwar verschieden conservirt, dennoch unter sich identisch sind, und mit der I. Taf. I. Nr. 1. gegebenen Abbbildung harmoniren, so daß also die Mecklenb. UB. I. Nr. 290 von weil. Geh. Archivrath Lisch herstammende Angabe, dieses Siegel zeige eine Hand (vom Redacteur durch das Fragezeichen, als von ihm nicht getheilt, bezeichnet) für eine irrthümliche zu erachten ist.

---



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf